

Nebrer Anzeiger



Wöchentliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Nr. 89.

Sonnabend, den 1. November 1919.

32. Jahrgang.

Dänische Kartoffeln für Deutschland.
Kopenhagen, 28. Okt. Die außerordentliche Exportkommission hat am Montag beschlossen, der dänischen Regierung für Kartoffeln das alleinige Recht zur Ausfuhr von Kartoffeln nach Deutschland in Höhe von einer Mill. Tonnen zu erteilen.

Vor einer Verkehrskatastrophe.
München, 25. Oktober. Der bayerische Ministerrat erklärte in einem Telegramm an den Reichsminister und den Reichsverkehrsminister, daß die in Süddeutschland herrschende Kohlennot zur Katastrophe führen müsse, wenn nicht der gesamte Eisenbahn-Verkehr in Deutschland auf 10—14 Tage gestoppt werde. Es wird erachtet, die Verkehrsminister der Einzelstaaten sofort nach Berlin zu einer Beratung und Beschlußfassung darüber einzuberufen.

Ein Deutschengemein in Riga.
Berlin, 30. Okt. Der in Berlin erscheinende „Reisepost“ erfährt telegraphisch aus Mitau, daß die Vorposten der Wehrarmee bei Riga seit kurzer Zeit verpöbelte Sittenrufe in deutscher Sprache vernehmen. Man vermutet, daß in Riga ein deutsches Programm stattgefunden habe.

Für einviertel Milliarden Viehablieferung.
Berlin, 30. Okt. Wie wir hören, werden sich die Kosten der Viehablieferung an Frankreich auf etwa 1 1/4 Milliarden Mark belaufen. Bei der Regelung wird man voraussichtlich von der Zahlung der Preise in Barzahl abhandeln müssen, weil der Notenumlauf dadurch weiter unglücklich beeinflusst wird. In der Hauptsache sollen die Beiträge im barglosen Zahlungsverkehr erstattet werden.

Aus der Umgegend.

Nebra, 31. Oktober.

— **Zum Reformationsfest.** An diesem Sonntag begeht die deutsche evangelische Christenheit die Feier des Reformationsfestes. Es färbt die Stürme dieser Zeit sie umbrauen, umso feier und unerlöschlicher stellt sie sich auf den Fels ihres Glaubens: „Ein feste Burg ist unser Gott“. Gegenüber all der Wirralen einer fast heuerlos gewordenen Zeit hält sie fest an ihrem ältesten Schatz: „Das Wort sie sollen lassen lahn“. Nur mit den unerlöschlichen Kräften der Innerlichkeit und Wahrigkeit, über die sie bis heute Gütern gebieten ist, kann der

Wiederaufbau unseres inneren Lebens gelingen. Alle Kultur ohne Ewigkeitsgehalt verweht mit dem Tag, der sie gebar. So weiß die evangelische Kirche sich als eine jener Mächte, an denen die Zukunft ihres Volkes hängt, und schreitet, wenn auch gebeugten Hauptes, dennoch zutunströh auch in die neugeordnete Zeit hinein. Auch das Herz unseres Volkes wird ihr, wenn sie ihrem neuen Verfassungsgeld wieder tiefere Verankerung mit der Seele ihres Volkes gefunden, sich mit der freudig zuwenden. Darum soll es heute ihr Gelübnis sein, wieder, wie sie es einst gewesen, eine wahre Volkskirche zu werden. Dann wird „das Reich uns dennoch bleiben“.

— **Winter.** Noch hat kaltenmäßig länger als sieben Wochen der Herbst seine Daseinsberechtigung und doch hört man von ihm nichts mehr — er hat seine Herrschaft an den Winter abgetreten. Seit Dienstag geht der Oberhand, ein heftiges Schneewetter setzte ein und der gefallene Schnee setzte sich so fest, daß bald alle Dächer, die Berggipfel und selbst die Klauen bei uns im Tale einen weißen Anstrich erhielten. Der Winter ist also da! Hoffentlich ist er nur auf kurze Zeit gekommen zu dem Zweck, die so sehr im arge liegende Kohlenversorgung etwas in Fluß zu bringen, und wenn ihm dies gelingt, sollte dann wollen wir seine unerhofft frühzeitige Ankunft nicht so tragisch nehmen, zumal das Verleiben desselben ja doch nicht von langer Dauer sein wird.

— **Kino.** Am nächsten Sonntagabend wird Herr Bauer, und die Lichtspiele werden am Sonntag wieder das Revue was der Film zu bieten vermag, vorführen.

— **Kreislehrerverein Querfurt.** Sonnabend, den 1. November, nachm. 4 Uhr, findet in Querfurt im Saale des Gasthauses „Zur Sonne“ (nicht „goldener Stern“) eine außerordentliche Kreislehrerverammlung statt, wozu die Mitglieder nebst ihren Damen herzlich eingeladen sind. Herr Rechtsanwalt Dr. Seydel-Galle, Abgeordneter der preuß. Landesversammlung, wird über Kirchen- und Schulfragen sprechen.

— **Anordnung der Provinzialfischstelle.** Vom 27. Oktober d. J. an ist der Handel sowie jeglicher An- und Verkauf von Zucht- und Aufzucht, auch durch die vom Viehandelsverband der Provinz Sachsen mit Ausweisarten versehenen Händler bis auf weiteres verboten.

Der Handel mit Ferkeln und Läuferchweinen bis zu 25 kg Gewicht bleibt gestattet. Grund ist: Viehlieferung an den Feindbund. Uebertretungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und mit Geldbuße bis 1500 Mark bestraft.

Kopfleben, 31. Okt. Ein aus Weimar gebürtiger Unterprimaner an der hiesigen Klosterschule wurde am Dienstag-Abend vermißt. Als am Mittwoch früh einige seiner Mitschüler auf die Suche nach dem Vermißten gefandt wurden, fanden sie diesen leblos an einer abgelegenen Stelle im Regelrodaer Walde auf. Er hatte sich durch einen Schuß aus einem Revolver in die Stirn entleert. Ueber die Ursache, die den jungen Mann zu diesem Schritte bezogen haben, ist noch nichts ermittelt. Die Leiche wurde am Donnerstag nach Weimar überführt.

Neubietendorf, 29. Okt. Nachdem heute morgen 6 1/2 Uhr der Personenzug 810 Naumburg—Erfurt—Nebra, die Station Neubietendorf verlassen hatte, fuhr ihm ein aus entgegengesetzter Richtung kommender Güterzug in die Flanke. Sieben Wagen des Personenzuges wurden von der Lokomotive des Güterzuges umgeworfen, auch zum Teil schwer beschädigt. Drei Personen wurden getötet und zwar ein Mann, eine Frau und ein junges Mädchen, deren Persönlichkeiten noch nicht festgestellt waren. Die Körper der drei waren furchbar verstümmelt, außerdem wurden etwa 20 Personen verletzt, darunter 6—8 schwer. Die Schwerverletzten wurde i im Sonderzug nach Erfurt gebracht und dem katholischen Krankenhaus zugeführt.

Am 1. November: Sehr kühl, zeitweise heiter, meist wolfig, bis trüb, etwas Niederschläge. Am 2.: Zeitweise heiter, sehr kühl, etwas Niederschläge. Am 3.: Zeitweise heiter, abwärtsgehende Niederschläge, Nachfrö, Tag etwas milder.

Kirchliche Nachrichten.

20. Sonntag nach Trinitatis, (Reformationsfest.)
Es predigt um 10 Uhr: Herr Oberprediger Schmiegel.
Kollekte zum Besten des Gasthof „Zur Sonne“.
Geerdigt: Am 26. Okt.: Witwe Friederike Kmalie Hüfte geb. Thiene, 91 Jahre 1 Mon. 15 Tage alt. — Am 28. Okt.: Frau Auguste Ida Wagemann geb. Schmidt, 58 Jahre 4 Monate alt.
Redaktion, Druck und Verlag von Wilhelm Sauer in Krefeld.

Bankverein Artern, Spröngert's, Büchner & Co.

Kommanditgesellschaft auf Aktien

Abteilung Rossleben a. U.

Postscheckkonto: Leipzig 84592

Reichsbankgirokonto: Sangerhausen über Bankverein Artern

Telegr.-Adr.: Bankverein

Fernspr.-Anschl.: Nr. 62

Kassenstunden täglich 9—2 Uhr.

An- und Verkauf von Kriegaanleihe.

Beleihung von Effekten

Einräumung von Krediten aller Art.

Annahme von Spargeldern jeden Betrages,

bei täglicher Kündigung 3 1/2 %.

„ 3-monatl. „ 3 1/4 %.

„ 6 „ „ 4 %.

Für die kommende Jahreszeit empfehle billigst:

Herrn- u. Knaben-Anzüge
Winterropen; Pelserien
Mäler: Paletots
Knaben-Mäler:
für das Alter von 8—14 Jahren
Stoffe u. Arbeitshosen:
Prima Stoffe, passend für
Anzüge, Paletots und Kostüme
Schloffer-Sacken u. -Hosen
Barchend-Hemden:
Normal-Hemden:
Unterhosen: Jagd-Becken
Strick-Sacken: Handschuhe
Wollene Kinder-Schmüher
Kinder-Hauben:
Nodel-Mützen
Flieger-Mützen
Kleiderstoffe: Wulststoffe
Blaubrud: Schürzenstoffe

Hemdenbarchend:
Hemdenhülle
1 Posen Rein- u. Leinen
für Wäsche-Aussteuer
Mouffeline: Voilestoffe:
Weiße Ballstoffe
Fert. weiße Damen-Blusen
Fertige Barchend-Blusen
Farbige Damen-Blusen:
Erstlings-Jäckchen und
Hemden
Umschlag- u. Chenilletücher
Kopfschals: Ballschals
Preiswerte Kostümröcke
Fertige weiße Bettbezüge
mit 2 Stellen 97. 85.—
Bett-Inletts:
Damen-Hemden und
Beinkleider:

bunte Barchend-Hemden u.
Hosen:
Unterröcke: Untertaillen
Corsetts alle Weiten
Ländel, Hauschürzen
und Kinderschürzen
Schwarze Damen- und
Kinder-Strümpfe
in allen Größen
Hofenträger: Crematten
Selbstbinder: Herrenhosen
Hüte und Mützen
Taschentücher, Bürtelweifen
Oberbenden: Sporttragen
Sportvorhemden
Strigarn, reine Wolle
schwarz und grau
Bindfaden: Wäschelinen
aus prima Hausbindfaden

Hermann Land's Nachf., Rossleben.

Manufaktur und Konfektion.

Lichtspiele

Nebra :: Preußischer Hof :: Nebra

Sonntag, den 2. November 1919,
nachm. 3 1/2 Uhr und abends 8 1/2 Uhr

2 grosse Vorstellungen.

Spielfolge:

Die verräterische Banknote.

Detektivdrama in 4 Akten.

Hanne's Millionengründung.

Lustspiel in 2 Akten mit Dama Drinkmann.

Folgen des Ehrgeizes einer Frau.

Kleines Drama.

Ausflug in die norwegischen Berge.

Naturaufnahme.

Wegen Familienfeier bleibt mein Geschäft
am Dienstag- und Mittwoch-Vormittag geschlossen.
Max Schröder, Nebra.

Schützenhaus.

Sonntag, den 2. November,
nachmittags von 3 Uhr an:

Ballmusik.

Dazu laden freundlichst ein
B. Wächter, H. Schlichting.

Vitzenburg.

Sonntag, den 2. Nov.,
von nachm. 3 Uhr ab:

Tanzergnügen,



wozu freundlichst einladet
Wirthmann.

Neu eingetroffen:

Kleinkunst

reizende Schattensilber
in Holzrahmchen

Wilh. Sauer.

Die Senfation.

Unter *-Mitarbeiter — heftig bemerkt ein früherer Offizier, der von Kriegsgenossen bis über den Atlantischen Ozean nach dem heimischen Land — schreibt an der „Senfation des Tages“:

Der parlamentarische Untersuchungsausschuss der deutschen Nationalversammlung ist dazu bestimmt, hinter die Kulissen zu leuchten. Man will endlich die Seite hervorheben und an den Pranger stellen, die an unfernen Unglück schuldig ist.

Das ist vom Standpunkt der „materialistischen Geschichtsauffassung“ aus, der heutzutage die Sozialdemokratie huldigt, eigentlich nicht richtig. Es war das „alte Epitem“ der Geschichtsauffassung, das Epitem Treue, das der Mensch war: „Männer machen Geschichte!“. Das ist die Auffassung der Ehre und Weisheit und Gerechtigkeit, es ist nicht die Ehre, sondern die Weisheit. „Alles entsteht sich nach dem Prinzip der Weisheit.“ Und der Zusammenhang großer Völker. Weisheit müßte es auch, wenn man überhaupt noch eine moralische Schuld anerkennt, eine Massenverantwortung vor der Geschichte geben. Sondern nur die Resultate dadurch bekommen, das Scheitern sie am 9. November vor dem Portal des Reichstages anstieß? Oder dadurch, das Wissen davon die Verantwortung unter vollen Bahnen mit löblichem Patriotismus anzunehmen? Hat der Kaiser vor fünf Jahren an seinem 1. August den Krieg erklärt? Oder trugen die Schicksale mit an der Verantwortung, die daraufhin im September „Man danket alle Welt“ anstimmten, und die Millionen in Deutschland, die die Kriegserklärung als eine Erlösung anahen? An Clemenceau der Urheber unseres Versammlungsfriedens? Oder nicht daraus nicht vielmehr der daß des ganzen französischen Volkes, der seit Jahrzehnten immer mit gegen uns exploriert und niemals ruhig war. So tämte man furchtelang weiterfragen. Ein Untersuchungsausschuss, der darüber die Wahrheit feststellen wollte, müßte Tage lang fragen. Der gegenwärtige, der nur drei Tage lang seinen ersten Zeugen, den Grafen Bernstorff, vernommen hat, greift gleich hinter die Kulissen. Er bleibt nicht bei dem äußeren Schein vorn auf der Bühne, er schließt alles an den Vorhang, er schneidet alles, was sich dahinter finden läßt; natürlich, heftig bemerkt, nur in Deutschland, denn der Einblick hinter die feindlichen Kulissen ist uns verwehrt, wir können also nur nach deutschen Schuldigen suchen. Aber auch hinter den Kulissen greift er nur nach denen, die vorne auf der Bühne gestanden haben. Die Weisen bleiben außer Betracht. Die wirtschaftlichen Verhältnisse, die zwingend zum Kriege führten, ebenfalls. Man geht nach der ganz allgemeinen Auffassung vor, daß einzelne Verantwortliche, besaule Schulte, das namentliche Unglück angerichtet hätten. Und da muß man nur selbstverständlich eine große Enttäuschung erleben.

Wehr noch: man sucht die Urheber des Unglücks nur in einem Lager. In unfernen Parlamenten werden seit Monaten nur noch sogenannte Beschuldigungsdebatten geführt. Es gibt keinen Unparteiischen, der darüber entscheidet. Da hat denn kürzlich die letzte Mehrheit die Minderheit in Auflösung versetzt. Wir werden die Herren schon zu fallen bringen!“, sagte Schiebemann in der Nationalversammlung, als er der Untersuchungsausschuss und den Staatsgerichtshof anbot.

In den Ausschüssen sind 28 Abgeordnete der Wehrzeit und der Unabhängigen, fünf Abgeordnete der Deutschen und der Deutschen Volkspartei entsandt worden. Ihren Verhandlungen liegen Aktien zugrunde, die von dem Unabhängigen Ausschuss angenommen sind. Der ihrem Minderheitsbericht erschienen als künftige Angelegenheit über die der Staatsgerichtshof sein Urteil zu sprechen hat, die Staatsmänner und Feldherren, die auf dem Boden der Minderheit stehen. Der erste Zeuge, der demokratische Vorkämpfer Graf Bernstorff, ist als ihr Befehlsgewalt geladen. Das alles sind Dinge, die man wissen muß, um beurteilen zu können, was bei diesem Verbrechen hinter die Kulissen — mitunter in unfernen Ausschüssen — was herauskommt, das liegt allerdings auf einem andern Blatt. Weiter war es eine Enttäuschung dieser, die auf unferne Senfationen redeten.

Einige kleine Senfationen hat es freilich gegeben. Am 27. Oktober ist immer der Einblick in die Welt der Spiegel, der Agenten, der Spione. Ihre Schär ist nach Ausbruch des Krieges selbstverständlich Begrenzung gewesen. Ich weiß aus meiner Tätigkeit im Beginn des Krieges, daß mir in London einen besetzten Agenten hatten, der mit einem

enallischen Agentenoffizier befreundet war. Der lag mit diesem Offizier nachher bei London, um festzustellen, welche Schichteln man vernehmen müße, um sie gegen einen Luftangriff zu sichern. Über Spanien und Holland bekamen wir dann auf abenteuerlichen Wegen seinen Bericht. Auch wenn alles verneinbar sei, so glänzte das Wasser des Serpentine Niter in dem Spionage doch stets so matt auf, daß man sich danach lo und lo richten konnte. Dies es darin, von anderen Agenten, mit denen er direkt nichts zu tun hatte, von denen er aber nach Göttingen mehr, erzählt Bernstorff. Da ist ein Kapitänleutnant der Marine in Amerika gewesen, der eine halbe Million Dollars von dem deutschen Militär- oder Marineattaché bekam, um Leute anzuwerben, die in den amerikanischen Munitionswerksstätten Streiks veranlassen oder gar Explosionen herbeiführen sollten. Da, fast um unsere Anfertigung, hier die Leute, wie der Friede „abholter“ wurde also zu Berneken habe man in Amerika, mit dem wir noch im Frieden lebten, angestellt Gemis. Im Kriege gilt das 5. Gebot nicht. Unhöfentlich kamen Massen amerikanischer Munition zu unfernen Feinden. Tausende und aber Tausende Deutscher sind von amerikanischen Granaten zerstück worden. Jeder Streik und jede Explosion in den Werksstätten konnte da Tausende deutscher Menschenleben zehren.

Ein weiterer Senfation ist ein Inspektionsauftrag, den er im Februar 1917 an Bernstorff getan haben soll: daß unter Vorkaufsrecht in drei Monaten den Krieg beenden werde. Ist das nicht verdrehtester Verdrissim? Ein Erdbeben geht durch die Versammlung bei diesem Bild hinter die Kulissen. Aber in demselben Februar 1917 hat der englische Admiral Jellicoe, wie wir jetzt aus den Memoiren des amerikanischen Vizepräsidenten wissen, einen Auftrag an die Amerikaner gegeben, denn sonst würde England in drei Monaten den Krieg verloren haben!

Es gibt gar nicht so viele Schulte hinter den Kulissen. Es geht da viel bürgerlich wohlhabender an, als man denkt. Das lehrt die drei ersten Verhandlungstage vor dem Untersuchungsausschuss.

Das Abkommen mit Polen.

Freier Verkehr mit Dänemark.

Aber die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen verlaufen auf zufrieden Stelle: Polen erhält bei einer Förderung von täglich 4500 Wagen 75 000 Tonnen Kohlen monatlich, von der Wehrförderung 20 %, außerdem aus den Galdbeständen eine einmalige Lieferung von 50 000 Tonnen, die mit eigenen Lokomotiven und Wagen abgeholt werden. Polen liefert uns dafür drei Millionen Zentner Getreide und andere Lebensmittel, weiter anderen Spiritus und Gärme. Gleichzeitig wurde ein Eisenbahn-Schiffahrts, Post-, Telegramm- und Telefonabkommen abgeschlossen, wobei die Polen die Schifffahrt auf der Weichsel, ihren Nebenflüssen und Kanälen freigeben und den Transport unserer Kohlen nach Dänemark und den Bestimmungen gebieten durch das von ihnen besetzte Gebiet gestatten. Auf Grund dieses am 22. Oktober unterzeichneten Abkommens wurde an demselben Tage mit dem Transport der Kohlen und Kartoffeln begonnen. Vorzeichen ist die sofortige Einstellung aller Lieferungen, falls die deutsch-polnischen Hauptverhandlungen kein Ergebnis haben sollten.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Die simmbirge Offizienblade. Infolge Sperre über deutsche Schifffahrt in der Ostsee hat dort auch die gesamte Munitionstätigkeit eingestellt werden müssen. Ohne die Unterbrechung hätte binnen kurzem mit Klärung der Kartellsperre begonnen werden können, was auch für die künftige Arbeit besonders wertvoll gewesen wäre. Die deutsche Marinekommission hat der internationalen Marinekommission für die Fortsetzung der Arbeiten im Interesse der internationalen Schifffahrt und Fischerei vorgeschlagen. Auch dieser Vorgang zeigt die Simmbirge der von den Alliierten verhängten Sperre. Strafrechtsreform und Amtsgerichte. Im Zusammenhang mit der Umgestaltung der Strafgesetzbuch wird bei der Vorbereitung befindliche Gesetzesentwurf wesentliche Veränderungen in der Kompetenzen der Landes- und Amtsgerichte nach sich ziehen. Das Abkommen mit Polen zeigt die Simmbirge der von den Alliierten verhängten Sperre.

Sammelmappe für bemerkenswerte Tages- und Beizetragliste.

- * Eine Verordnung des Reichsfinanzministeriums trifft neue einschneidende Bestimmungen zur Berichtigung der Kapitalstruktur und zur Beachtung des Geschäftsganges der Banken.
- * In der Preussischen Landesparlamentung hat der Vertreter Drenth eine Erklärung ab, die ein Befehlshaber am Deutschen und das Verhältnis dazwischen. Er wird am 20. und 21. November zum Reichs-Bezirkspräsident ernannt. Das Amt beginnt bis zum 4. November.
- * Die Organisation des Vollerbaus steht die Vermählung Danzig durch einen Norweger vor.
- * Nach einer Erklärung Fochs wird der Friedensvertrag Anfang November in Kraft treten.
- * Auf der Strecke Rathor-Tropen erfolgte ein Zusammenstoß, der einen Brand zur Folge hatte. Mehr als 40 Reisende verbrannten, etwa 80 wurden verletzt.
- * Ein Teil der „Eisernen Division“ hat sich nummehr bereit erklärt, nach Deutschland zurückzukehren.

fahren. Infolge dessen soll auch die Amtsanwalterschaft eine selbständige Stellung erhalten, so daß die nebenamtliche Verwaltung in Bezug kommen und die Schaffung hauptamtlicher Stellen durchgeführt werden wird.

Die deutsch-polnische Grenze. Uns Warthan wird gemeldet, daß die deutsche Regierung an die Grenze des Reiches gerichtet habe, an den im Friedensvertrag festgelegten deutsch-polnischen Grenzen entsprechende Änderungen vorzunehmen. Auf eine Anfrage der Unterte hierüber erklärte die polnische Regierung, daß sie keine Änderung zulassen werde, dagegen bereit sei, mit der deutschen Regierung über den Austausch einiger Grenzschutzposten mit übermäßig deutscher Bevölkerung gegen deutsche Zivilisten, in denen das polnische Element überwiegend ist, in Verhandlungen zu treten.

Am die Auslieferung Wilhelm II. Der französische General G. Berthel hat von der französischen Regierung um die Auslieferung Kaiser Wilhelm bittend. Gleichzeitig will man an die Schweiz herantreten, um von ihr die Auslieferung des österreichischen Kronprinzen Rupprecht zu erhalten.

Frankreich.

Friede in Frankreich. Das „Journal Officiel“ veröffentlicht ein Gesetz, wonach vom 24. Oktober ab die Feindbelagerungen ein Ende erreicht haben und der Friedensaufbau effektiv begonnen ist. Die Veröffentlichung ist nicht gleichbedeutend mit der Aufhebung des Friedens, die ebenfalls in diesem amtlichen Organ erfolgt werden. Die Regierung teilt den Eintritt des Friedenszustandes in Frankreich.

Amerika.

Der Geschäftsträger für Berlin. Der diplomatische Vertreter der Vereinigten Staaten in Berlin wird zunächst den Rang eines Geschäftsträgers haben. Er werde durch einen beliebigen Generalen erst ersetzt werden, wenn genügend Zeit vergangen sei, um darüber urteilen zu können, in welcher Weise die deutsche Regierung ihren Verpflichtungen nachkomme.

Berlin. Die direkte Bahnerbindung Berlin-Moskau soll in Kürze wieder aufgenommen werden.

Berlin. Der Ausschuss für die Verhandlungen der Nationalversammlung hat beim Plenum beantragt, die Wahl des Abgeordneten Simons-Münberg (Unabg.) wegen Wahlbegehren in Untersuchung zu erklären.

Breslau. Eine polnische Zeitung erklärt aus Warthan, daß die Volksabstimmung in Oberschlesien im Juni nächsten Jahres stattfinden sollte.

Wien. Die durch die Ostseeblockade hervorgerufene Notlage hat die Schließung des Elektrizitätswerkes in Wien herbeigeführt.

Paris. Der wegen Einverleibung des Reiches am 20. Januar verurteilte Benoit ist in Vincennes hingerichtet worden.

London. Im Port Darwin in Australien, wo die Verwaltungsbehörden vertrieben wurden, ist eine Sowjetregierung eingesetzt worden. Durch Mitteilung des Kriegsamtes in Petersburg ist von allen Seiten umzingelt.

Sklaven des Goldes

Roman aus dem Trauenleben von Käthe Langemann. 20) (Wiederabdruck verboten.)

Da geschah das endlich, was Frau Gläting bisher mit aller Mühe nicht hatte erreichen können: Klärung schaffte „Sehr nett“, sagte sie, als die Spielerei aufhörte; und die Kinder, die bisher verhäuselt an einem großen Behälter gefangen hatten und die Blöße, fremde Dame im weissen Kleid mit großen Augen anstarrten hatten, kamen jetzt vertraulich näher und die Kleintiere lachte nicht. „Nur Klärung kann schön spielen. Sie kann noch ein hübscheres Spiel, da kommen Sperlinge drin vor, die spielen.“

„Aber Lieschen —“ wehrte Fräulein Silbe, „das ist nichts zum Vorspielen.“

„Und das ist eine Silbe, wo du mit einer Würde über das Klärung spielst!“

„Das ist nur ein Scherz für Kinder!“

Aber Klärung war neugierig geworden und wollte diese Dinge gerade hören. Sie redete immer wieder davon, so daß sie endlich gespielt werden mußten. Sie spielten für denn auch ganz ausgezeichnet, und als Fräulein Silbe nun auch noch ein paar Fänge zum Belen gab, bemächtigte sich eine freudige Stimmung der kleinen Gläting.

Die beiden Kinder setzten sich an und fingen an zu tanzen, und dann kam Walbert plötzlich vor Anna Gläting und machte eine Verbeugung.

Sie lachte und legte ihre Hand auf seinen Arm, und das Haar tanzte geschäftig durch die Rollersessel und um den Tisch.

Der Hausherr war mit der ihm zufallenden Rolle nicht ganz zufrieden, aber da er ein Mann von hohem Ehrgefühl war, trat er doch sofort zu Klärung und bei um einen Tanz.

„Ach“, sagte Klärung, „es ist ja kein Platz.“

„Was wird schon geben“, erwiderte er.

„Ich muß aber erst Sandhände anziehen“, erklärte Klärung vornehm und lachte in ihrer Laune.

Dann Gläting hätte jetzt Fräulein einen lustigen, etwas heftigen Blick gemacht, aber die Frau mit dem gelangweilten, blauen Gesicht sah gar nicht aus, als ob sie Bisse verstehen könnte.

Er schweig deshalb und sah ernsthaft zu, wie sie sich die Sandhände anzaug.

„Wie kommt der nette Mensch, der Senze, nur zu einem solchen Wachsen schlechter Name“, dachte er dabei. „Eigentlich ist sie auch nicht, also nur diese Gold-Freudigkeit — unmerklich nicht soll da sein — aber lo steht der Senze doch eigentlich nicht aus — nur ums Geld — mein — das traue ich ihm nicht zu.“

Man war gerade bei einem schönen Walzer, als das Eisen gemeldet wurde.

Die beiden Paare gingen ins Eßzimmer, Fräulein Silbe folgte mit den Kindern.

„Das ist mein Lieblingswalzer“, sagte Klärung, die jetzt ganz selbstverständlich war, den haben wir in Buchfeld oft getanzt. „Erinnere dich doch, Walbert, das letztmal war's auf dem Ball, wo du soviel mit Eise Dorn tanzt!“

„Ich habe leider keine so gutes Gedächtnis wie du für Walle und was das geht.“ Du tanztst immer mit Eise Dorn, und ich vergesse mich darüber.“

„Was man als Ehemann alles erfährt“, sagte Walbert lächelnd zu Frau Gläting. Es war ihm nicht unangenehm, daß Klärung Eise Namen nannte. Er wollte das Gespräch auf einen anderen Gegenstand lenken und sagte deshalb hinzu: „Ihre Entzückungen tunen reizend. Man könnte fast denken, daß hier öfter solch Heines Tanzvergnügen veranstaltet wird.“

„Wäre das so schlimm? Die Kinder müssen sich doch nicht“, antwortete Frau Gläting lachend.

„Aber Klärung lies sich nicht von ihrer Frage abbringen.“

„Bestimme dich doch, Walbert“, sagte sie eigensinnig.

„Du müßt doch den Walzer kennen. Du tanztst ihn natürlich auch mit Eise Dorn.“

„Das ist gewiß richtig, aber —“

„Alle Leute reden darüber, daß ihr soviel zusammen tanzt.“ Sie lachte doch gar nicht und war keine Barrie für dich. Tante Baudine sagte es auch —“

„Über, liebe Frau —“

„Du willst es jetzt nur nicht zugeben, aber ich bin nicht so dumm. Ich habe es gemeint. Tante Josefine sagte am andern Tag —“

„Das Walzer mit dem Braten kam jetzt gerade zu Klärung und reichte ihr die Schürze. In die Küche, nun folgte die Klärung fragte die Gastgeberin: „Sie nannten da einen Namen, gnädige Frau — ich war auf dem Seminar mit einer Eise Dorn zusammen. Wir waren gute Freunde.“ Ihr Vater war Diktator gewesen —“

„Das ist dieselbe. Blondes, lockiges Haar, nicht wahr?“

„Ja — ein reizendes Mädchen.“

„Ich fand sie gar nicht hübsch.“

„Wie wunderbar, daß man doch immer gemeinsame Bekannte findet“, sagte Frau Gläting, „als wir hier ganz fremd umher, gleich am ersten Tag —“

Klärung achtete nicht auf diese Worte.

„Schreiben Sie noch manchmal an Eise Dorn, Fräulein?“

„Ja, gnädige Frau. Wir stehen in ziemlich lebhaftem Briefwechsel.“

„Ach, dann schreiben Sie ihr doch, daß Sie uns hier getroffen haben. Und daß uns jetzt Eise Dorn. Sie müssen auch schreiben: Eise Dorn ist das beste und größte Volkstum geblieben. Der Mann ist jetzt nämlich von ihrem Vater. Die Offiziere waren im Wandel immer in Eise Dorn, müssen Sie —“

Klärung war jetzt gelangweilt geworden, und ihre müde Laune hielt sie zuletzt an.

Sie erwachte wieder sich freundlich und verzog sich nicht, Gläting zu einem baldigen Besuch in Eise Dorn einzuladen. (Fortsetzung folgt.)

Saattkartoffeln

aus Sandboden.

Den Verbrauchern von Saattkartoffeln zur Nachricht, daß ich als Kreis-Kommissionär für Saattkartoffeln zugelassen bin. Alle Interessenten, welche Saattkartoffeln durch mich zu erhalten wünschen, bitte ich um rechtzeitige Aufgäbe der benötigten Mengen.

F. L. Ehrlich Nachfgr.,

Telefon Nr. 11.

Roßleben.

Telefon Nr. 11.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Sonnabend, den 1. November 1919, nachm. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im „Aster“.

Tagesordnung:

1. Kenntnisnahme von:
 - a) dem Kassirevisionsprotokolle vom 25. Oktober 1919,
 - b) dem Schreiben des Kreisaußschusses Duerfurt hinsichtlich der Übernahme der Unfallversicherung auf den Kreis,
 - c) dem Schreiben der Eisenbahndirektion in Erfurt hinsichtlich des Anfalls von Personenzügen auf der Strecke Naumburg-Aktum.
2. Kenntnisnahme von der Weiberverpachtung und Zustimmung zur Zuschlagserteilung.
3. Kenntnisnahme und Zustimmung zu dem Band austausch hinter dem Erdenplate.
4. Zustimmung zur Erhöhung der Amtszulage des Retors mit 700 Mk. auf 900 Mk. jährlich vom 1. 10. 1919 ab.
5. Kenntnisnahme von dem Anlauf von 25 Liter Wachsöl für Volksschule und Mathaus und Bewilligung der Mittel mit 122,50 Mark aus der Schullasse.
6. Kenntnisnahme und Zustimmung zu einem Beschlusse der Friedhofskommission vom 2. 10. 1919.
7. Zustimmung zur Errichtung eines Erbbegräbnisses auf dem neuen Friedhofe.
8. Berechnung zu einer Lohnserhöhung für den Nachtwächter Hecht.
9. Zustimmung zum Ansatze des städtischen Besitzes auf dem Kuhberg gegen Erwerbung von 10 Ackerland.

Nebra, den 28. Oktober 1919.

Der Stadtverordnetenvorsteher, Schmidt.

Betr. Kohlenversorgung.

Es sind uns bis auf weiteres von den Gruben täglich 5 Fuhren Briketts zugesagt worden. Genügend Bezugsweine sind hier vorhanden und können wir daher den Einwohnern, welche noch zum Bezuge von Briketts berechtigt sind, nur empfehlen, sich schleunigst Fuhren zu besorgen, um sich mit Brennmaterial genügend einzudecken.

Wir können dafür, wie lange die Zulage der Gruben aufrecht erhalten wird, keine Garantie übernehmen.

Die Preisbefreiung des Brennmaterials mit Laftauto ist daran geknüpft, weil die Kraftwerksgesellschaft in Halle eine zu hohe Zinsgebühr beantragt und der Preis für 1 Zentner Briketts sich auf 8 Mk stellen würde. An den Herren Fuhrwerksbesitzern liegt es daher, ihr Fuhrwerk rektlos den Einwohnern zur Heranschaffung des Brennmaterials zur Verfügung zu stellen.

Wir können daher den Einwohnern nur raten, sich mit genügend Brennmaterial jetzt schon zu versehen. Auf unsere Bekanntmachung im „Nebraer Anzeiger“ hat sich niemand mehr gemeldet, der noch nicht mit einer Fuhre Briketts versehen ist. Es kann daher die Belieferung derjenigen weiter erfolgen, die bereits eine Fuhre Briketts erhalten haben. Diejenigen Einwohner, die nicht in der Lage sind, eine Fuhre Briketts zu kaufen, können ihr Brennmaterial zeitweise beim Kohlenhändler Bauer hier im Beharfsfalle abholen.

Nebra, den 30. Oktober 1919. Der Magistrat, Müller.

Verkauf von trockenen Obstkämmen.

Am Mittwoch, den 5. November 1919, nachm. 3 Uhr, sollen an Ort und Stelle 13 trockene Obstkämmen zur Versteigerung an den Wegendorfstraße öffentlich meistbietend verkauft werden.

Nebra, den 29. Oktober 1919. Der Magistrat, Müller.

Brotmarken-Ausgabe

Montag, den 3. November, im „Reußischen Hof“ in alphabetischer Reihenfolge von 8 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr vormittags.

Herm. Schwiecker, Uhrmacherstr.

Nebra a. U., Bahnhofstr. 19

empfiehlt



- Regulatoren, Freischwinger, Wecker.
- Goldwaren, Collier-u.Uhrketten.
- Esslöffel, Kaffeelöffel.
- Brillen
- Taschenlampen, Batterien, Birnen
- Fahrrad-u. Nähmaschinen-Oele.
- Nadeln, Schiffchen, Riemen usw.
- Reparaturen in Uhren und Goldwaren u. dergl. werden prompt ausgeführt.

Prächtiges Haar

erzeugt Dr. Bußlebs Birkenwasser
Bei: W. Gutsmuths, Adler-Drög.
in Nebra.

Pflanzbare

Obstbäume
habe in guten Sorten abzugeben.
Kaal Pfingst.

Die Verlobung unserer Nichte Lydia mit dem Landwirt Herrn Paul Brehmer in Wiehe beehren wir uns anzuzeigen

Amtsgerichtsrat Stutzbach u. Frau

Emmy geb. Ramdohr.

Eilenburg, im Oktober 1919.

Südring 6

Meine Verlobung mit Fräulein Lydia Stutzbach, Tochter des verstorbenen Landwirts Herrn Oswald Stutzbach aus Kalbitz und seiner verstorbenen Gemahlin Agnes geb. Stockhaus beehre ich mich anzuzeigen.

Wiehe, im Oktober 1919.
(Bez. Halle.)

Paul Brehmer.

Bekanntmachung.

Die Brüdengerberhebung an der fiskalischen Strophenbrücke in Nebra a. U. soll vom 1. April 1920 ab auf 3 Jahre neuverpachtet werden. Schiffslage Angebote sind bis zum 15. November 1919, 10 Uhr vorm., an das Wasserbauamt Naumburg a. S., Lindenstraße 47a II einzureichen. Die Pachtbedingungen können im Brüdengerberberaumung zu Nebra und beim Wasserbauamt eingesehen werden. Die bisherige Pacht betrug 1350 Mk. jährlich Naumburg a. S., 21. Okt. 1919
Staatliches Wasserbauamt.

Günstiges Angebot!

Nichttropfende, hellbrennende Baum-Kerzen

Postpaket = 18 Kart. à 12 Stck. 81.— Mark.

Haushalt-Kerzen

Postpaket = 10 Kart. à 10 Stck. 65.— Mark.

Rauchfreie u. gefahrlose Wunder-Kerzen

erstmalig wieder im freien Handel.

Postpaket = 60 Kart. = 25.— Mk.

Profesend. enth. von jed. Sorte 1 Kart. = zul. 12.-Mk. geg. Nachn.

Eistau-Lametta

100 300 500 1000 Briefe

20.- 19.50 19.- 18.- Mk.

per 100 Briefe.

H. Br. Pietsch, Lauban.

Vetreter überall gesucht.

Sprechstunden in Nebra

jeden Mittwoch v. 9-1 $\frac{1}{2}$ Uhr. Wohnung bei Herrn Max Borgwardt.

Hanf, Dentist, Roßleben.

Fernsprecher Amt Roßleben Nr. 65

Sautjuden-Sträße

sichere und schnelle Hilfe durch

Billy Verusfalbe

Dose Mark 3.50. Versand:

Grüne Apotheke, Erfurt 406.

Mist

zu kaufen gesucht. F. Heller.

Hühneraugen, Vallen, Horn-

haut, Warzen,

werden schmerzlos, sicher, schnell be-

seitigt durch

Billy Hühneraugenfalbe

Dose Mark 2.—. Versand:

Grüne Apotheke, Erfurt 406.

Richard Glass, Wiehe,

Prozess-Vetreter, vereidigter

und öffentlich angestellter Ver-

steigerer.

Modern eingerichtete Reparaturwerkstätte

für Maschinen aller Art in Landwirtschaft und Industrie.

Brunnenbau und Wasserversorgung.

A. Bosek, Wiehe.

Möbel

in größter Auswahl, besonders Speisezimmer, Herenzimmer, Schlafzimmer, auch mit Marmor und Dreil-Matratzen, in jeder Preislage. Wir liefern auch auf Teilzahlung

Bequeme wöchentliche oder monatliche Ratenzahlungen, die mög-

lich nach Wunsch der Käufer ein-

gerichtet werden.

Küchen in allen modernen Mustern und Farben, auch einzelne Schränke und Verkos, Spiegel, Sofas in Rips und Plüsch.

Eichmann & Co.

Halle a. S. Größt. Waren- u. Möbel-Kredithaus Gr. Ulrichsstraße 51, Eingang Schulstraße.

Todesanzeige.

Am 26. d. Mts. entschlief nach schwerem Leiden in der Privatklinik des Herrn Sanitätsrat Prof. Dr. Lange in Magdeburg, Kaiserstr., meine innigstgeliebte Gattin,

Frau Berta Peters geb. Müller an einer Blinddarmpoperation nach 11monatiger überaus glücklicher Ehe.

Dies zeigt in tiefer Trauer, zugleich im Namen aller Hinterbliebenen an:

Magdeburg und Nebra, den 28. Oktober 1919.

Otto Peters.

Und Dir, liebes Herz, rufe ich ein „Ruhe sanft!“

in die Ewigkeit nach.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner innigstgeliebten

Frau und guten Mutter, sagen wir auf diesem Wege allen

denen herzlichen Dank, die der teuren Entschlafenen das

letzte Geleit gaben. Besonderen Dank Herrn Oberpfarrer

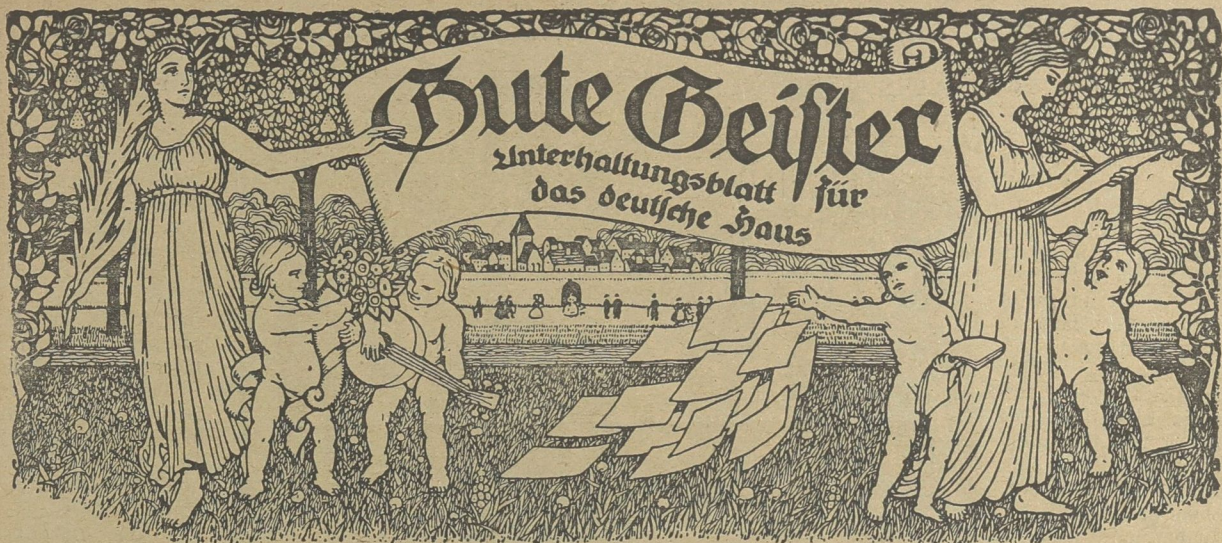
Schwie er für die trostreichen Worte am Grabe. Ferner

auch Dank allen denen, die den Sarg so reich mit Blumen

schmückten.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Wagemann.



Prinzessin ohne Land

Original-Roman von Viktor Helling.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Hilfslehrer von Kaminiski vom Gymnasium Frankenswaldau, welcher verwundet im Lazarett von der Prinzessin Else Renata als Schwester gepflegt wurde, trifft erneut mit ihr zusammen und wird auch zu ihrem Lebensretter. Bei dem Auszug mit Blasius werden beide befohlen und die Gauner machen mit den Bissentarten von Kaminiskis allerlei Betrügereien und dadurch kommt Kaminiski in ein falsches Licht. Zu derselben Zeit, als Kaminiski von dem Verdacht gereinigt wird, machen die Gauner eine erneute Betrügerei. Sie werden aber dabei erwischt und Kaminiski ist dieser dauernden Beförderung leihig. Doch von den Erregungen ist er trant geworden. Ein schweres Nervenleiden hat ihn aufs Krankenbett geworfen. Else Renata bangt um sein Leben, da sie den jungen Schulmann lieb gewonnen hat.

Heute konnte Graf Wolfgang vom Oberarzt hören, daß der Neffe binnen drei Wochen das Krankenbett verlassen werde.

„Damals sprach der Geheimrat auch eine Prophezeiung aus,“ sagte Prinzessin Gabriele. „Ich nahm das natürlich wörtlich. Aber aus den acht Wochen wurden zehn, und heute streckt es sich schon in die zwölfte!“

„Aber weiter wird nun nicht mehr gestreckt, Durchlaucht!“ Mit klaren, hellen Augen sah der junge Oberarzt auf. „Uebrigens,“ setzte er hinzu, „pflege ich nicht zu prophezeien. Ich rede erst, wenn ich etwas gewiß weiß.“

„Um so besser für uns! Und sagen Sie, es bleibt also wirklich nichts zurück?“

„Nichts. Nur schonen muß sich der Prinz in der ersten Zeit. Keine Sprünge machen, wie das Pferd sie nach langem Stehen gemacht hat, das Sie an den Rand des Lebens getragen hat, Prinz!“

„Abgemacht! Aber gleichwohl! Überhaupt keine wilde Jagd!“ Und der Arzt wandte sich an den Erblandmarschall: „Wenn es sich machen läßt, dann bin ich sehr für einen Hausunterricht Ihres Neffen, bis Weihnachten etwa.“

Graf Leuchtenberg nickte lebhaft. „Ich bin ganz Ihrer Ansicht. Ich fahre in den nächsten Tagen nach Frankenswaldau und werde mit meines Neffen Direktor sprechen.“

In Else Renata reifte ein Entschluß. Wer sollte sie hindern, mit dem Oheim zu fahren? Ihre anfänglichen Bedenken waren dahin. Wenn sie Doktor Kaminiski auch nicht als Pflegerin nahe sein durfte, sie wollte wenigstens an Ort und Stelle hören, wie es ihm gehe, ihm nahe sein, auch wo sie nicht helfen konnte.



In L'Hayre wurde der Grundstein zu einem Denkmal gelegt, das dem Eingreifen der Amerikaner in den Weltkrieg gewidmet sein soll. Der amerikanische Gesandte in Frankreich, Wallace, unterschreibt die Bauurkunde; neben ihm stehen Poincaré und der Bildhauer Bartholomé, der Schöpfer des Denkmals.

„Das war ja der Kosak, den meine Schwester ritt. Der hatte so lange Stallarrest gehabt. Ich ritt ja den Fuchs! Wenn Sie mich aufstehen lassen, Herr Oberarzt, dann führ' ich Sie in den Stall und zeig' Ihnen den Vollblüter. Wollen Sie? Es ist wirklich ein herrliches Tier.“

Sie mußte wissen, wie es ihm ging!

12. Kapitel.

Nicht nur der gleiche Schritt des Marsches hatte den kleinen Doktor Heinrich Blasius mit dem Wandergefährten Werner von Kaminiski verbunden. Er

merkte das so recht jetzt, wo dieser krank war. Reiner war so in Frankenwaldau in banger Sorge wie er. Die Nachrichten lauteten noch immer ernst. Auch gestern noch, als sich Heinhold Blasius, wie so oft in diesen Tagen, vom Gymnasium geradeswegs nach dem städtischen Ludwigs-Krankenhaus aufgemacht hatte. Das Fieber war noch beunruhigend hoch, der Kranke lag im Fieberwahn und erkannte den Amtsgenossen nicht.

Ja, er redete irre, aber ein Name war immer wiedergekehrt, als der kleine Blasius am Fußende des Feldbettes gestanden hatte. Seitdem wachte er, wohin die irrenden Gedanken den Kranken am meisten führten. Nirgends anders hin, als nach dem Märchenschloß, nach dem gastlichen Waldau. Dort wählte er vielleicht an der Tafel zu sitzen und sich mit der lebenswüργen Prinzessin zu unterhalten, die an jenem ereignisreichen Wandertage seine Tischnachbarin gewesen war. Denn anders konnte es sich Heinhold Blasius nicht erklären, daß die heißen Lippen des Fiebernden den Namen Else Renata geformt hatten.

Er selbst dachte ja heute auch andauernd an das Schloß und seine Bewohner. Gegen Mittag wollte ja, wie ganz aufgeregt Direktor Dünz mitgeteilt hatte, der Erblandmarschall von Leuchtenburg im Gymnasium erscheinen.

Doktor Blasius würde es sich nicht



Berlin von heute: Zur Masseneinwanderung galizischer und polnischer Staatsangehöriger in Berlin. Galizische Juden auf der Straße bei der Unterhaltung. (Sonneck.)

nehmen lassen, ihn zu begrüßen. Er hatte es dem Direktor selbst vorgeschlagen. Um den Neffen, um des Direktors Pensionär, um den weißen Raben handelte es sich. Das stand in des Erblandmarschalls Brief.

Seit einer Stunde bewegte sich Heinhold Blasius im Grad. Nicht des Grafen wegen. Er war kein Freund übertriebener Höflichkeit, und auch der Erblandmarschall legte, wie er ihn kannte, auf bloße Neußerlichkeiten wenig Gewicht. Nein, das festliche Kleid war für die Hochzeitsfeier von Lisentia Bohm und Christa Anruh bestimmt, die an diesem schönen Herbsttag ein glückliches Paar werden wollten.

Gewissermaßen kam also der Besuch des Grafen Leuchtenburg denkbar ungelogen. Direktor Dünz aber hatte nicht abtelegraphieren wollen. „Im schlimmsten Falle bleibe ich der kirchlichen Trauung fern. Ich bin dann durch Kollege Bollrad vertreten.“

Als Heinhold Blasius das Gymnasium erreichte, war auch Direktor Dünz schon im Grad. Er sah nach der Uhr.

„Er wird doch den Prinzen nicht fortnehmen wollen? Ich befürchte das fast.“

„Weil der junge Mann so viel Unterrichtsstunden verläumt hat und noch immer nicht gesund ist.“

„Leider! Leider ist er noch immer nicht gesund. Aber er, das heißt, was ich sagen wollte — daß uns der liebe Prinz Nikolas nicht ewig erhalten bleibt, darüber war sich ja niemand im Zweifel, das lag in der Natur der Sache. Aber

ein vorzeitiger Abgang ich muß sagen, das wäre doch unendlich zu bedauern — im Interesse der Schule schon. Jawohl, der Schule!“ fuhr Direktor Dünz fort, als Dr. Blasius ein etwas erstauntes Gesicht machte. „Die Herrschaften auf den näheren und weiteren Gütern pflegten ihr Söhne bisher auf das Herzogliche Gymnasium in der Residenz oder auf die Landesanstalt nach Schulportia zu geben.“

„Ja, jetzt verstehe ich!“

„Sehen Sie wohl! Und wo nun mal das Beispiel hier gegeben ist! Eine Schwalbe macht bekanntlich noch keinen Sommer. Ich wußte viele von un-

seren Familien, die sich nicht ungern einen derartigen jungen Herrn ins Haus nehmen würden. Auch Bohms könnten einen Pflegling gebrauchen. Wer von uns ist denn absonderlich mit irdischen Gütern geegnet? Stürmer auch nicht. Na, und alle diese Zukunftsaussichten werden hin-fällig, wenn —“

„Wenn der weiße Rabe davonflattert!“ fuhr es Heinhold Blasius heraus. Aber er schwieg sofort. Unten erklang ein Hupenzeichen. Direktor Dünz stürzte ans Fenster.

„Wirklich und wahrhaftig! Er ist es! Und eine ganze Stunde zu früh! Um so besser — wegen der Trau-“ Das Wort erstarb ihm auf den Lippen. „Blasius! Ihre Durchlaucht kommt mit! Da!“ (Fortf. folgt.)



Ein modern eingerichteter Schubstuhl, der seinen Kunden sogar einen Lehnstuhl bietet. (Wagner.)



Die Sammlung für die Rückwanderer-Hilfe in Berlin. „Ach, bitte, mein Herr! Für die von draußen.“ (Sonneck.)



Bunte Ecke



Selbstgespräch eines Revolutionsgewinners.

„Also Geld haw i, e Villa haw i, Brillantring haw i, e Kammerdiener haw i, e Auto haw i, e Schafför haw i! Jetzt fehlt mer nummehr noch d'r gute Ton in alle Lebenslagel. Und den kauf' ich mer jetzt in d'r nächste Buchhandlung!“

Immer im Beruf.

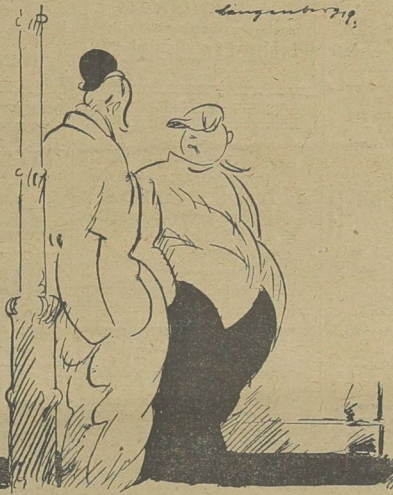
Rechtsanwalt (berühmter Verteidiger) am Grade eines Kollegen eine Anrede haltend: „Gewißlich war er nicht frei von Schuld und Fehler, aber wer wirt den ersten Stein? Darum sprechen Sie ihn frei, meine Herren Geschworenen, und erlegen Sie die Kosten der Staatskasse auf!“

Schlagfertig.

Ein Sohn der grünen Insel war Bedienter bei einem alten reichen Gauner geworden, der unter der Wahnvorstellung nächtlicher Einbrecher litt. Eines Nachts wacht er wieder auf und ruft erschreckt dem Kottopf zu: „Ich glaube, es sind Spitzbuben hier!“ „Außer Ihnen sehe ich niemanden,“ gibt der Kote beruhigend zurück.

Druckfehler.

„Sie saßen zusammen im Speisaa.“



Mißverständnis.

„Wie fing det egentlich mit Ede an, daß er jetzt so ville Geld hat und Vermögensabgabe machen muh?“ „Mit drei Jahren Zuchthaus.“

Drohung!

Mutter (zur Tochter): „Den Studenten schlage dir aus dem Kopf, sonst tue ich es!“

Auch ein Erfolg.

„Na, wie war's im Theater? Hoffentlich hast du das Stück verstanden und auch etwas mit nach Hause genommen!“ „Verstanden hab' ich von dem ganzen Sing-Sang eigentlich so viel wie nicht, aber eine Handtasche mit hundert Mark und vier Brotkrumen hab' ich mitgebracht.“

So stimmt's.

„Was sagst du dazu, daß der Graf die Tochter von den reichen Klettenbachs geheiratet hat? Das ist doch keine Standesheirat.“ „Über eine Verstandesheirat.“

Schärade.

Die erste gleicht der Null aufs Haar, Auch vor Verwunderung ruft man sie; Die zweite ist Artikel zwar, Doch in den Handel kommt sie nie; Das Ganze ist bei uns zu Land Als Bindewort und Fluß bekannt. (Auflösung folgt in der nächsten Nummer.)

Auflösung des Steigerungsrätsels in der vorigen Nummer:

- 1. Hut-Hüter; 2. Schlacht-Schlächter; 3. Schreib-Schreiner.

Anzeigen-Annahme durch die Verlagsanstalt VOGEL & VOGEL G.m.b.H., Leipzig-R., Offstr. 40-46 u. alle Annoncen-Expeditionen

Anzeigen

Anzeigenpreis: Die fünfgespalt. Nonpar.-Zelle oder deren Raum 2.- Mk. Die Reklamezelle 4 Mk. Ablußpreise auf Verlangen

Frauen! Leiden

Sie an Stockungen, Monatsbeschwerden, gebrauchen Sie sofort Hofarzt Dr. Sprangers **Frauen-Likör**, à Flasche M. 5.-, extra starke Qualität M. 7.50, bei hartnäckigen Leiden Doppelflasche M. 12.50. Wirkung wird bedeutend erhöht durch gleichzeitigen Gebrauch von Dr. Sprangers **Frauen-Tee**, Schachtel M. 3.-. Diskreter Versand gegen Nachnahme. Postlagernde Sendungen nur gegen vorherige Einsendung des Betrages. Irrigatoren, Frauensprützen, hyg. Frauenschutz, sowie sämtliche chirurgische Gummwaren. - Preisliste gratis. **Medizinisches Versandhaus, Bremen A 79.** Postfach 225

Louis Piestorf & Co. Tabakgrosshdlg., LEIPZIG, Fernspr. 3795 Zigarren, Zigaretten, Rauchtabelle gut und preiswert

Geld zurück! Edle Formen und rosige zarte Haut erhält jede Dame durch „**Damenlob**“ Methode äußerlich Dose 5 Mark Garantieschein 800 Dankschreiben Versandhaus „Union“ Braunschweig 235.

Bar Geld verdienen Sie täglich durch lohnende schriftliche Arbeiten. Prospekt gratis. **H. Viebrock 3,** Wangersen - Ahlerstedt. Kreis Stade. Bez. Hamburg.

Leuchtturm-Parfüm, Malglockchen, Rose usw. 2 und 4 M. „**Alfa**“, Chemnitz 10

Otto Stöckert Plauen i. V., Bergstr. 42. Gardinen-Wäscherei, Färberei, Spannerei und Bleicherei. Gardinen werden wie neu vorgerichtet, auch ausgebessert, bei schönster Behandlung, billigster Berechnung und schnellster Lieferung.

la Hientong-Essenz 12 Flaschen 18.80, bei 24 Fl. franko H. Schoener Nachflg., Laubegast.

Bienen-Honig gar. rein vers. jed. Quantum. Anfr. Freikuvert beifüg. **H. Weber,** Bienenzüchter, Bronkhausen i. Westf.

Zuckerkrankke

Auskunft umsonst bei **Schwerhörigkeit** Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerz über unsere tausendfach bewährten, patentamtlich geschützten **Hörtrömmeln.** Bequem und unsichtbar zu tragen. Glänzende Anerkennungen **Sanis-Versand, München 24.**

Winter's Heilzabe **COMBUSTIN** Ärztl. empfohlen für **Brandwunden, Flechten, offene Füße, Aderbeine, Frostschäden, wund. rissige Haut.** Erhältlich in den Apotheken, in Büchsen zu 2- u. 4-Mk. Alleiniger Hersteller **F. Winter jr. chem. Fabrik, Fährbrücke.**

Nummerier- u. Paginiermasch. Schilder aller Art. **Weissbeck & Röder** Tauchschr.-u. Metall-Druckerei Leipzig 40 Taubdenkweg

Damenbart Jeder unerwünschte Haarwuchs im Gesicht und am Körper verschwindet **solort spurlos** durch Absterben der Wurzeln für immer bei Anwendung unserer modernen ärztl. empfohl. Methode. Keine Elektrolyse. Unschädlich u. schmerzlos. Selbstanwendung. Sofort. Erf. gar. Preis M. 5 geg. Nachn. Sonntag & Co., Coeln 103, Mainz Str. 24.

Briefmarken Paul Kohl GmbH., Chemnitz 10. Vorzugspreisliste gratis.

Wer will zum Kino? Preis 2 M. einschließlich Porto und 1 Kinosternkarte. Deutscher Theater-Verlag, Leipzig.

Winkel für Magenleidende Die meisten Magenleiden haben ihren Grund in der übermäßigen Säurebildung spez. bei solch. Leid. bew. sich mein Mixture-Magnesia-Magenpulver. Pr. 2.50. Brosch. frei. **Fabrik Welter, Niederbreisitz Rh** Abteilung 130.

Vollkommenster Frauenschutz Großart. hygienische Erfindung zur Einschränkung d. Geburtenzahl. Ärztl. empfohlen. Verlangen Sie sofort Gratisprospekt von **O. Fürst, Neukölln 2, Emsarstr. 5 II.**

Bauschule Rastede (Oldbge.) Meister- und Polierkurse. Ausführlich. Programm frei. **Tanzen lernen** Sie durch Selbstunterricht, selbst die mod. Tänze. Ob. 100 Abbid. Nur 3.- M. **Anton Stüber, Gästrow i. M. 465**

erhalten **Gratis** - Broschüre u. c. diätlose Kur (nach Dr. med. Steingärtlose) **W. Richardz** Bonn, Postfach 125.

Frauenleiden verhütet **Alviton** Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. Proben und Prospekt durch **Max Haha, GmbH., Berlin SW 68**

Stotterer Dauerheilung sof! Neues Psycho-Verfahren! Auskunft umsonst. **G. Naackel, Neukölln, Neckerstr. 5.**

Frauen Monatl. Stockung Störungen heben die altbewährten Menstruationstropfen, Pulver, Tee, M. 20.-. Hunderte Dankschreiben. **Versandhaus „UNION“** Braunschweig Nr. 235.

Unsere Kriegs-Briefmarken sind die beste Kapitalanlage, da von Internat. Wert. Größter, 100 Sorten starker, reich illustrierter Katalog, geg. Einsendung v. M. 1.50, die bei Auftrag vergütet werden. **Markenhaus W. Franke, Berlin W. 8,** Unter d. Linden 17/18. Postcheckkonto 29443.

Beichte
einer Verlorenen!

Ein großartiges Buch voll Spannung und furchtbarer Lebenswahrheit.
Das Schicksal eines jungen Mädchens, das auf Abwege geraten.
Eine Mahnung an alle jung. Mädchen, ein Spiegelfür die Männerwelt (mehr)
Nur zu beziehen von
M. Hartmann-Schroeder
Berlin N 113/n.

Bettwäsche

Befreiung sofort
Alter und Geschlecht angeben.
Ausk. umsonst. Alleste u. bestbewährte ges. gesch. Methode
Institut Englbrecht
München B 372, Kapuzinerstr. 9

Erfinder eines erstklassigen
Schönheitsmittels,
ärztlich untersucht, konkurrenzlos,
Rezept krankheitsheiler käuflich
für M. 20.

M. Bune, Altona,
Holstenstrasse 187.

Gesund und ohn. Sor.
Interess. Aufklärungsschrift
umsonst geg. 15 Plg. Marke
Frau Elise Vogel
Hamburg 39 Gr.

Die Handschrift
spiegelt Charakter, Gemüt u.
Tüchtigkeit Ausführliche
Charakterbeurteilung nach
größ. Schriftprobe und 2-Mark.
Graphologenheim, Leipzig 42.

Krona Bologna
ges. gesch.
spricht und kräftigt
die Frauen
unwiderlich auf Peinern
Fabrik: S. G. Schwarz, Breslau 22, gr. 1113

Flasche 5 M. ab Fabrik
Parfümerie
S. G. Schwarz, ritz
Breslau

Handschrift deutet ausführh.
50 Plenn g.
Graphologie Schneeweiß, Berlin,
Elsaesserstr. 19.

Sierauchen zu viel!

Rauchertröst
Tabletten (ges. gesch.) ermöglichen
das Rauchen ganz oder teilweise
einzustellen. Unschädlich!
1 Schach. M. 2. 6 Schach. M. 10
frei Nachnahme, Versand Hansa,
Hamburg 25, Abt. 119

Eine Blutreinigungskur

sollte jeder, der an
Furunkeln, Hautausschlägen,
Pickeln, Schärfe d. Blutes leidet,
zur Aufrischung der Säfte
nehmen. Erfolg rasch und sicher
durch Faaxan! Mk. 3,50 gegen
Nachnahme durch Rats-Apotheke,
Magdeburg 6.

Blut- und Nervenpillen
Nervenstärkendes, blutbildendes, blutverbesserndes, appetit-
anregendes Kräftigungsmittel. Hervorragend bewährt bei nervösen
Leiden, Schwächezuständen, Bluterkrankheit, Bleichsucht, Appetit-
u. Schlaflosigkeit. 1 Schachtel = Mk. 4,00; 4 Schachtel = Mk. 16.
Kloster-Apotheke Kloster Indersdorf 48, (Oberbayern).

Geld jeden Betrag
verleiht
Geldanlagen w. m. 8%
verzinst Prosp. fr.
**Allgem. Verwertungs-
Gesellschaft**
Chemnitz Nr. 33.

**Glänzend-r Verkaufartikel
Parfümsteine**
ges. gesch. in verschied.
Gerüch. Orig.-Karton mit
9 St. M. 4. - Doppelkar-
ton mit 18 Stück M. 7,50.
Margonal-Comp., Berlin SW 29
Belle-Alliancestraße 32
Vertreter u. Wiederverk. gesucht.

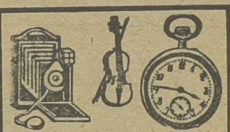
**Visiten-
Karten** mit Namentdruck,
lein weiß. Karton,
rund oder spitz,
100 St. in Kästchen
M. 2,50, Druckerei Jos. Rothe,
Dresden, Zinzendorfstraße 39A.

**Das Geld liegt auf
der Straße.**

Wege zum Geldverdienen zeigt
das berühmte Buch von
„James Gould“
Erpr. Quellen zum Gelderwerb Post-
karte genügt. Fr. Mk. 3. - zuz. Porto.

Versandhaus „Tannus“
Neuenhain, Eodan l. Ts.

Technik Programm
Hildburghausen frei
Höb. Maschb. u. Elektrot.-Schule,
Werkmeister-Schule.
Dir. Prof. Zuzmann.



Teilzahlung
Uhren, Photoartikel,
Musik-Instrumente
und Schmuckwaren,
BÜCHER
Kataloge umsonst u. porto. Hef.
Jonass & Co., Berlin A. 390
Belle-Alliance-Str. 7-0.

**Einjährige
Primaner-Abiturient**
Dr. Harangs
Höhere Lehr-Anstalt
Halle a. S.
Schülerheim-
bericht

Damenbart

... länger Haarwuchs kann einzig
und allein nur durch Anwendung
der neuen amerik. Methode, ärztl.
empfohlen, radikal und für
immer beseitigt wird. Deutsch-
Reichspatent Nr. 196017. Fr. m.
Goldene Medaille Paris, Ant-
werpen. Sofortiger Erfolg durch
Selbstanwendung u. Unschädlich-
keit wird garantiert, sonst Geld zur.
Preis M. 5.- gegen Nachnahme.
Nur echt durch den allein. Patent-
inhaber und Fabrikanten
Herm. Wagner, Cöln 67,
Blumenthalstr. 99.

Meinel & Herold
Harmonikafabrik, Musik-
instrumenten-Versand
Klingenthal (Sachs.) Nr. 138
mit u. voll. Bar. Harmonikas
Bandonions, Mundharmon.
Gitarren, Mandolinen u.
andere Musikwaren billig
Aufträge M. 10. porto. frei
Katalog frei.

Ausscheiden!
„Jede Dame“
verlange uns. D.-Liste über Schön-
heits-, Gesundheits- Toiletteart.,
Gummiharzen, Netze, Hausmittel,
Gebauer-Schmidt, Dresden-A. 1.
Wiederverkäufer gesucht!

3000 Boas
zu verkaufen
grau, weiß
schwarz blau,
melirt usw.
Stück M. 10, 20,
30, 50, 60.
20000 echte
hutfertige

Straußfedern
1/2 lang, Stück nur M. 1, ca. 1/2,
1 lang, M. 3, 6, 10. Ander. Hutfedern
1 Karton enthaltend 12 Stück M. 6,
milierte Reiher M. 3, echte Kronen-
reiher M. 20, 30, 50 bis 100, Para-
dies M. 10, 0, 36 bis 300, Mara-
bukragen M. 20, 36, 60, 100, 150,
blumen, Fruchtkörbe, Laub, Beeren,
früchte, Gold- u. Silber-Mythen-
kränze M. 10, 15, Eichen- u. Lor-
beerkränze, Rosen u. Weinranken,
Ampeln, Krippenfüllungen usw.
Versand per Nachnahme.
Auswahlgeh Standangebote.
Hesse, Dresden, Scheffelstr.

Krätzurgan (ges. gesch.)
heilt in zwei
Tagen entsetz. Betthautjucken,
ohne Berufsaufhebung, 300 000 fach
bewährt, Mon. ab 100 Heilberichte.
MÄß. Preise. Personenz. angeben.
Sproedi, Bochum 74.
Auch in Apothek. u. Dro. zu haben,
doch nur „Krätzurgan“ verlangen.

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit
Ohrengeräusch, nerv. Ohrschmerz
über unsere tausendfach bewährten
ges. gesch. Hörtrömmeln „Echo“.
Bequem und unsichtbar zu tragen.
Arztl. empf. Glänz. Dankschreib.
Institut Englbrecht,
München S. 81, Kapuzinerstr. 9

**Alle
Wollsachen**
wird zu dauerhaft. Herren- u. Damenkleid,
stoffen bill. umgearbeitet in der Wollweberei
Carl Schütz, Lardenbach 312 (Oberneschen)
Vertreter gesucht.

! Dauer-Wäsche !

Liefert an Private Ausserst preiswert
Emil Schmidt, Bonn 19,
Verlangen Sie Preisliste.

Wünschen Sie
Aufklärung in Vergangenheit, Gegen-
wart und Zukunft? So senden Sie
genau Ad. esse, unter Angabe Ihres
Vornamens, Jahr u. Tag der Geburt
ein, Zahlreiche Dankschreiben!
Auskunft gratis.
Astro-Verlag, Hamburg 36 B,
Schliessfach 80.

Eheleute
verlangt Prospekt über lang. bahn-
brechende Artikel. Schließfach 28.
Schwarzenbach a. Saale 22. Bay.

Lebensmittel
und Genußmittel, sowie Bedarfsartikel aller Art liefert
zu angemessenen Preisen
an Private
in 9 Pfundpaketen unter Nachnahme. — Wertangabe.
Verlangen Sie Preisliste.

Joseph Huber, Frankfurt a. M., Holzgraben 11.
Gegründet 1874.

Wie ein Wunder
besitzt
San-Rat Haussalbe
jeden Hautausschlag, Flech-
ten, Hautjucken, bes. Bein-
schaden, Krampfadern der
Frauen und dergleichen. In
Originaldosen Mark 4,50 und
Mark 7,50 erhältlich in der
„Elefanten-Apotheke“,
Berlin SW. 19/154.

Schönstes Geschenk,
prakt. f. Hochzeit
Geburtstag, Namenst. u. a. Feste.
Standuhr-Werker,
Gen. e. Eich. Nat.
pol. od. dkl. geb. w.
Abb. prim. Werk.
Stek. p. Nachnah.
21,75 M. zuzul.
Porto.
Versand. Halvetta, Dresden 24/82.

**Helga,
Der Weg zum Weibe.**

Tagebuch eines jungen Mädchens
Preis M. 6.—
Ein Buch der rückhaltlosen Be-
kennnisse, das niemand o. ne
tiefen Eindruck aus der Hand
legen wird.
Buchversand „freier Mensch“
Berlin SW 68, Zimmerstr. 43-44.
Abteilung 1.

**Prima-Qualitäts-
Betten**

Hochfein. echtrot Daunenkörper
in allen Preislagen. Viele
Dankschreiben. Verlangen Sie
Katalog gratis. Betten Fabrik
Frankrone, Cappel 89.

Offene Füße

Krampfaderleiden, Flechten, Wunden
jeder Art heilt mit oft über-
raschendem Erfolge, selbst in ver-
alteten Fällen die schmerz- und
juckreizstillende Kloster Inders-
dorfer Heil-u. Wundsalbe. Zahlr.
Anerkennungen. Dose Mk. 3.—,
4 Dosen Mk. 11.— Kloster-Apotheke
Kloster Indersdorf 48, Oberbayern.

Liebhaber künstlerischer
Akt-Photokarten
verlangen Prospekt gegen 15 Plg.
Rückporto von W. Eulenburg Jun.
Piskaborn b. Mansfeld, Abt. 2 a.
Bis 30 Mk. täglich Verdienst
erwerb. Prospekt grat. P. Wagen-
knecht, Verlag, Leipzig 252.

Flechtenfranke

Trockene u. nasse Flechte, Kopf- u.
Bartflechte Schuppenflechte, heilt
Dr. Kärstens Vera-Haustsalbe
Selbst wenn and. Mittel versagen,
von überraschendem Erfolge.
Pr. 6 M. Zur inn. Kur Thermoal-
Butreinigungspulver, Sch. 250 M.,
Versand diskret nur:
Dr. Kärsten & Co., Berlin-Steglitz B 59.

KÖHLER
Nähmaschinen
sind die besten
für Hausgebrauch und Industrie.
Man verlange Preisbuch.
Hermann Köhler, Altenburg S.-A.
Nähmaschinen-Fabrik.

Druck und Verlag: Buchdruckerei und Verlagsanstalt Vogel & Paul Droschmann. Verantwortlicher Schriftleiter: Max Stark — Inhalt vorbehalten. Alle aus dem Text und die Illustrationen betreffend, an die Anzeigen-Abteilung.

Nebraer Anzeiger



Wöchentliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Nr. 89.

Sonnabend, den 1. November 1919.

32. Jahrgang.

Dänische Kartoffeln für Deutschland.
Kopenhagen, 28. Okt. Die außerordentliche Exportkommission hat am Montag beschlossen, der dänischen Regierung für Kartoffeln das alleinige Recht zur Ausfuhr von Kartoffeln nach Deutschland in Höhe von einer Mill. Tonnen zu erteilen.

Vor einer Verkehrskatastrophe.
München, 25. Oktober. Der bayerische Ministerpräsident erklärte in einem Telegramm an den Reichskanzler und den Reichsminister für Verkehr, daß die in Süddeutschland herrschende Kohlennot zur Katastrophe führen würde, wenn nicht der gesamte Eisenbahn-Verkehr in Deutschland auf 10-14 Tage gestoppt werde. Es wird erachtet, die Verkehrsminister der Einzelstaaten sofort nach Berlin zu einer Beratung und Beschlußfassung darüber einzuberufen.

Ein Deutschengemeindefest in Riga.
Berlin, 30. Okt. Der in Berlin erscheinende „Weltspiegel“ berichtet telegraphisch aus Riga, daß die Vorposten der Westarmee bei Riga seit kurzer Zeit veranzahlte Dillereise in deutscher Sprache veranstalten. Man vermutet, daß in Riga ein Deutschengemeindefest stattgefunden habe.

Für einviertel Milliarden Viehablieferung.
Berlin, 30. Okt. Wie wir hören, werden sich die Kosten der Viehablieferung an Frankreich auf etwa 1 1/4 Milliarden Mark belaufen. Bei der Regelung wird nach vorläufiglich von der Zahlung der Preise in Barzahlungen abgesehen, weil der Notenumlauf dadurch weiter ungenügend beeinflusst wird. In der Hauptsache sollen die Beiträge in bargelosen Zahlungsverkehr erstattet werden.

Aus der Umgegend.

Nebra, 31. Oktober.

— Zum Reformationsfest. An diesem Sonntag begeht die deutsche evangelische Christenheit die Feier des Reformationsfestes. In dieser Zeit der Stürme dieser Zeit sie umbrauen, umso fester und unerschütterlicher stellt sie sich auf den Fels ihres Glaubens: „Ein feste Burg ist unser Gott“. Gegenüber all der Wirralen einer fast feuerlos gewordenen Zeit hält sie fest an ihrem ältesten Schatz: „Das Wort sie sollen lassen hahn“. Nur mit den unerschöpflichen Kräften der Innerlichkeit und Wahrhaftigkeit, über die sie bis heute Gütern geblieben ist, kann der

Wiederaufbau unserer inneren Lebens gelingen. Alle Kultur ohne Ewigkeitsgehalt verweht mit dem Tag, der sie gebar. So weiß die evangelische Kirche sich als eine jener Mächte, an denen die Zukunft ihres Volkes hängt, und schreitet, wenn auch gebeugten Hauptes, dennoch zutunlichst auch in die neuverordnete Zeit hinein. Auch das Herz unseres Volkes wird ihr, wenn sie ihrem neuen Verfassungskleid wieder tiefere Verankerung mit der Seele ihres Volkes gefunden, sich mit der Freude zuwenden. Darum soll es heute ihr Gebührens sein, wieder, wie sie es einst gewesen, eine wahre Volkskirche zu werden. Dann wird „das Reich uns dennoch bleiben“.

— Winter. Noch hat talentmäßig länger als sieben Wochen der Herbst seine Daseinsberechtigung und doch hört man von ihm nichts mehr — er hat seine Herrschaft an den Winter abgetreten. Seit Dienstag geht der Kampf hin und her, am Mittwoch gewann der Winter die Oberhand, ein heftiges Schneetreiben setzte ein und der gefallene Schnee setzte sich so fest, daß alle Dächer, die Berggipfel und selbst die Klüften bei uns im Tale einen weichen Anstrich erhielten. Der Winter ist also da! Hoffentlich ist er nur auf kurze Zeit gekommen zu dem Zweck, die so sehr im argen liegende Kohlenversorgung etwas in Fluß zu bringen und wenn ihm dies gelingt, soll er dann wollen wie seine unerbittliche Frühjahrsankunft nicht so tragisch nehmen, zumal das Verleiben derselben ja doch nicht von langer Dauer sein wird.

— Kino. Am nächsten Sonntag wird Herr Bauer, und die U-Mischspiele werden am Sonntag wieder das Rendezvous was der Film zu bieten vermag, vorführen.

— Kreislehrerverein Querfurt. Sonnabend, den 1. November, nachm. 4 Uhr, findet in Querfurt im Saale des Gasthauses „Zur Sonne“ (nicht „goldener Stern“) eine außerordentliche Kreislehrerverammlung statt, wozu die Mitglieder nebst ihren Damen herzlich eingeladen sind. Herr Kreisamtsrat Dr. Schreyer-Halle, Abgeordneter der preuß. Landesversammlung, wird über Kirchen- und Schulfragen sprechen.

— Anordnung der Provinzialfiskalstelle. Vom 27. Oktober d. J. an ist der Handel sowie zyklicher An- und Verkauf von Zucht- und Nutzvieh, auch durch die vom Viehandelsverband der Provinz Sachsen mit Ausweisarten versehenen Händler bis auf weiteres verboten.

Der Handel mit Ferkeln und Läuferchweinen bis zu 25 kg Gewicht bleibt gestattet. Grund ist: Viehlieferung an den Feindbund. Uebertretungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und mit Geldbuße bis 1500 Mark bestraft.

Kopfleben, 31. Okt. Ein aus Weimar gebürtiger Unterprimar an der hiesigen Klosterschule wurde am Dienstag-Abend vermißt. Als am Mittwoch früh einige seiner Mitschüler auf die Suche nach dem Vermißten gefandt wurden, fanden sie diesen leblos an einer abgelegenen Stelle im Regelrodaer Walde auf. Er hatte sich durch einen Schuß aus einem Revolver in die Stirn entleert. Ueber die Ursache, die den jungen Mann zu diesem Schritte bewegen haben, ist noch nichts ermittelt. Die Leiche wurde am Donnerstag nach Weimar überführt.

Neubietendorf, 29. Okt. Nachdem heute morgen 6 1/2 Uhr der Personenzug 810 Naumburg—Erfurt—Nebra, die Station Neubietendorf verlassen hatte, fuhr ihm ein aus entgegengesetzter Richtung kommender Güterzug in die Flanke. Sieben Wagen des Personenzuges wurden von der Lokomotive des Güterzuges umgeworfen, auch zum Teil schwer beschädigt. Drei Personen wurden getötet und zwar ein Mann, eine Frau und ein junges Mädchen, deren Persönlichkeiten noch nicht festgemeldet waren. Die Körper der drei waren furchbar verunstaltet, außerdem wurden etwa 20 Personen verletzt, darunter 6-8 schwer. Die Schwerverletzten wurden i im Sonderzug nach Erfurt gebracht und dem katholischen Krankenhaus zugeführt.

Am 1. November: Sehr kühl, zeitweise heiter, meist wolfig, bis früh, etwas Niederschläge. Am 2.: Zeitweise heiter, sehr kühl, etwas Niederschläge. Am 3.: Zeitweise heiter, abwechselnde Niederschläge, Nachfrö, Tag etwas milder.

Kirchliche Nachrichten.

20. Sonntag nach Trinitatis, (Reformationsfest).
Es predigt am 10 Uhr: Herr Oberprediger Schmiegel.
Kollekte zum Besten des Gasthaus „Zur Sonne“.
Geerdigt: Am 28. Okt. Witwe Friederike Amalie Häfke geb. Thieme, 91 Jahre 1 Mon. 15 Tage alt. — Am 28. Okt.: Frau Auguste Ida Wagemann geb. Schmidt, 58 Jahre 4 Monate alt.

Redaktion, Druck und Verlag von Wilhelm Sauer in Neuhäusern.

Bankverein Artern, Spröngert's, Büchner & Co.

Kommanditgesellschaft auf Aktien

Abteilung Rossleben a. U.

Postscheckkonto: Leipzig 84592

Reichsbankgironkonto: Sangerhausen über Bankverein Artern

Telegr.-Adr.: Bankverein

Fernspr.-Anschl.: Nr. 62

Kassenstunden täglich 9-2 Uhr.

An- und Verkauf von Kriegsanleihe.

Beleihung von Effekten

Einräumung von Krediten aller Art.

Annahme von Spargeldern jeden Betrages,

bei täglicher Kündigung 3 1/2 %.

„ 3-monatl. „ 3 3/4 %.

„ 6 „ „ 4 %.

Für die kommende Jahreszeit empfehle billigst:

Herren- u. Knaben-Anzüge
Winterjoppen : Pelermine
Mäntel : Paletots
: Knaben-Mäntel :
für das Alter von 8-14 Jahren
: Stoffe u. Arbeitsjassen :
Prima Stoffe, passend für
Anzüge, Paletots und Kostüme
Schloffer-Jacken u. -Hosen
: Barchend-Hemden :
: Normal-Hemden :
Unterhosen : Jagd-Becken
Strick-Jacken : Handschuhe
Wollene Kinder-Schmüher
: Kinder-Hauben :
Nobel-Mützen
Flegler-Mützen
Kleiderstoffe : Wollentoffe
Blauwand : Schürzentoffe

: Hemdenbarchend : bunte Barchend-Hemden u.
Hemdenbarchend
1 Posen Rein- u. Leinwand
für Wäsche-Anstalten
: Mouffeline : Voile
Weißer Ballstoff
Fert. weiße Damen-
Fertige Barchend-
: Farbige Damen-
Erstlings-Jäckchen
Hemden
Umschläg- u. Chenille
Kopfschals : Wallf
Preiswerte Kostüm
Fertige weiße Bett-
mit 2 Kissen 21/2 85
: Bett-Unterleis
Damen-Hemden u.
: Weinsieder :

Hermann Land's Nachfabrikation und So

Wegen Familienfeier bleibt mein Geschäft am Dienstag- und Mittwoch-Vormittag geschlossen.
Max Schröder, Nebra.



Lichtspiele

Nebra :: Preußischer Hof :: Nebra

Sonntag, den 2. November 1919,

nachm. 3 1/2 Uhr und abends 8 1/2 Uhr

grosse Vorstellungen.

Spielfolge:

Die verräterische Banknote.

Detektivdrama in 4 Akten.

Hanne's Millionengründung.

Lustspiel in 2 Akten mit Genuß Bruchmann.

Ungen des Ehrgeizes einer Frau.

Kleines Drama.

silug in die norwegischen Berge.

Naturaufnahme.

Vitzenburg.

Sonntag, den 2. Nov.,

von nachm. 3 Uhr ab:

Tanzergnügen,

undlicht einladet

Wirthmann.

Neu eingetroffen:

Klein Kunst

reizende Schattensilber

in Holzrahmen

Wilh. Sauer.